

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Ar. 103.

Sonntag, den 27. August 1905.

4. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 26. August 1905.

Zur Warnung! Jetzt ist wieder die Zeit, wo verschiedene gefährliche Giftpflanzen, zum Beispiel Wiesenraut, Nachtschatten, Stiefmütterchen, Eisenhut, gemeine Tollkirsche, Fingerhut, gestreuter Schierling, Wasserstiefmütterchen, die rotberige Zanhrube, die Hundspeterfille usw. reifen. Da Kinder die Samenkapselfrüchte dieser Pflanzen, besonders die glänzenden schwarzen Beeren der Nachtschattengewächse, gern zu ihren Spielen verwenden, so kann leicht Unglück entstehen. Die Eltern sollten ihnen daher auf das strengste einschärfen, nichts zu genießen, als was ihnen von Erwachsenen gereicht wird. Schon eine Beere dieser Giftgewächse kann den Tod des Kindes herbeiführen.

Das „Dr. Journ.“ schreibt: Seit einiger Zeit wird seitens einer Gesellschaft der „Santen Electric Belt Compagnie“, Rue de la Paix 15, Paris, eine lebhaft reklamierte für einen als Universalmittel gegen Krankheiten, wie Rheumatismus, Diapedese, Melancholie, Gallenleiden, Verstopfung, Nerven- und Nierenkrankheiten, Schlagflüsse, Frauenleiden und namentlich auch gegen sexuelle Krankheitszustände, Pollutionen, Impotenz usw. angepriesenen elektrischen Gürtel „Herules“ betrieblen. Die Preise für diesen Apparat sind je nach seiner Stärke 40 bis 400 Mark. Untersuchungen haben ergeben, daß derartige elektrische Gürtel nur äußerst schwache und inconstante galvanische Ströme zu erzeugen vermögen, die für Heilzwecke wertlos sind. Es ist daher vor dem Ankauf des elektrischen Gürtels „Herules“ zu warnen.

Im Reichsversicherungsamt ist auch in diesem Jahre eine Statistik über Heilbehandlung von an tuberkulösen und anderen Leiden erkrankten Versicherten ausgearbeitet worden. Die Statistik umfaßt alles, was die Versicherungsanstalten usw. sei es allein, sei es in Verbindung mit den Krankenkassen und Berufsgenossenschaften in den Jahren 1900 bis 1904 in Bezug auf die Heilbehandlung von Versicherten geleistet haben und gibt auch lehrreiche Aufschlüsse über die hierbei in Betracht kommenden Rechtsverhältnisse, die einmaligen und dauernden Aufwendungen für Heilstätten, Gemeindepflege u. sowie über die Kosten, die Orte und die Erfolge der Heilbehandlung. Da hierdurch die Bearbeitung für weitere Reise, insbesondere auch für Krankenhäuser, Heilstätten, beamtete Ärzte u. vieles weitere bietet, so wird beabsichtigt, die Statistik zu veröffentlichen.

Nach dem amtlichen Bericht der Königl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 15. August 1905 im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten kamen zur Anzeige: Milzbrand 3 mal, Rauschbrand 1 mal, Tollwut 19 mal, Bläschenauschlag 2 mal, Rotlauf der Schweine 5 mal, Schweineleuchte einschli. Schweinepest 4 mal, Geflügelcholera 12 mal, Brustleuchte der Pferde einmal und Gefährdungen der Pferde 14 mal.

Zurückziehung von Postsendungen und nachträgliche Aenderung von Aufschriften. Unrichtigerweise werden noch häufig Anträge auf Rücksendung von Postsendungen oder auf Aenderung der Aufschrift vom Absender unmittelbar bei der Bestimmungspostanstalt gestellt. Diese ist aber nach der Postordnung, der Vollzugsordnung zum Weltpostvertrage usw. nicht befugt, derartigen Anträgen stattzugeben; dazu ist nur die Aufgabepostanstalt berechtigt. An diese ist die vorgeschriebene Gebühr zu entrichten, bei brieflicher Uebermittlung für einen einfachen Einschreibebrief bei telegraphischer für das Telegramm. Außerdem ist ein Doppel des Briefumschlages, bei Sendungen gegen Einlieferungschein auch der Einlieferungschein vorzulegen. Unmittelbar bei der Bestimmung-

anstalt gestellte Anträge gehen zunächst nach der Aufgabepostanstalt zur ordnungsmäßigen Behandlung zurück und erleiden dadurch regelmäßig erhebliche Verzögerungen.

Ueber die Jahrgelderückzahlung für nicht ausgenützte Fahrtausweise herrscht vielfach die Meinung, daß es genügt, bei Nichtausnützung von Fahrtaufen, Fahrtaufenheften usw. diese mit Reklamation an die Eisenbahnbehörden einzusenden. Diese Anschauung ist unrichtig. Eine Rückvergütung von Jahrgeld kann nämlich bestimmungsgemäß nur dann Platz greifen, wenn der Nachweis der tatsächlichen Nichtausnützung der Karte erbracht ist. Der Mangel der Durchlochung oder der Vermerk „Fahrtaufen unterbrochen“ kann als solcher Nachweis nicht gelten. Vielmehr muß die Nichtausnützung des Fahrtaufens innerhalb dessen Gültigkeitsdauer in der Regel durch eine auf dem Ausweise selbst oder in sonstiger Weise erteilte Bescheinigung der Station, von der aus der Fahrtaufen nicht mehr weiter benutzt wurde, nachgewiesen werden.

Kölsche-Königswald. In der Nacht zum Donnerstag sind hier aus verschiedenen Grundstücken an der Königsbrücker Straße, Querallee, Goethestraße und Richard Wagner-Straße allerlei Gegenstände, namentlich Wäschestücke, Genußmittel und zum Teil auch Silberfachen gestohlen worden. In allen Fällen haben die Diebe die Umzäunungen der Grundstücke übersteigen müssen; die Wäsche haben sie dann von Rasenplätzen, wo sie zum Trocknen und Bleichen gelegen hat, weggenommen, während sie zur Erlangung anderer Gegenstände auch in offene Veranden und von da in andere Hausräume eingestiegen sind. Die Gendarmerteilung ist eifrig mit Ermittlung der Täter beschäftigt.

Dresden. Das königlich sächsische Obergerichtsamt — erster Senat — hat die Verfügung der Polizeidirektion, in der des öffentlichen Ausstellen von Bildern der Grafen Montignoso in Schaufenstern oder Schaukästen und das öffentliche Ankündigen überhaupt untersagt wurde, sowie die das Verbot bestätigende Entscheidung der Kreisoberstaatsanwaltschaft Dresden aufgehoben.

Eine Dresdner Versicherungsgesellschaft sandte am Freitag einen Werbeprospekt, der 6900 Mark enthielt, nach Delonitz i. B. Bei Oeffnung des Briefes fand sich Zeitungspapier darin. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Die sächsische Industrie hat einen ihrer hervorragendsten Männer verloren; Kommerzienrat Otto Küger, der Seniorchef der gleichnamigen bekannten Dresdner Schokoladenfabrik, ist am Sonntag morgen im Alter von 75 Jahren gestorben. Ausgestattet mit seltener Energie und Intelligenz hat der Verstorbenen in rastloser Tätigkeit als Begründer seiner Firma diese von kleinen Anfängen heraus zu einer der ersten in der deutschen Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie entwickelt. Aber das Wirken des Verstorbenen war nicht allein auf die Leitung seines Unternehmens beschränkt. Hervorragendes hat er besonders auch in den ehrenamtlichen Stellungen geleistet, zu denen ihn das Vertrauen seiner Kollegen berief. Bis zum letzten Augenblick tätig, erteilte ihn durch einen Schlaganfall der Tod.

Alt-Kauslig. Von rohen Burschen überfallen, durch fünf Messerstiche am Kopfe gefährlich verletzt und seiner Vorsehaft beraubt wurde in der Nacht zum Sonntag in der Nähe der Kölscherischen Ziegelei zu Alt-Kauslig der Arbeiter John aus G. Der angegriffene weichte sich verzweifelt und konnte sich nur mit Mühe in seine Wohnung begeben, wo er bewußtlos zusammenbrach. Zum Glück scheint Lebensgefahr ausgeschlossen zu sein. Einige der Täter sollen erkannt sein.

Königsbrück. Im Bodentraum des Grundstücks Poststraße 18 wurde nachmittags gegen 2 Uhr die 17jährige Johanne Christ-

liebe J. von hier erhängt aufgefunden. Dem Vernehmen nach ist der Anlaß zur Tat in dem Beginn eines unheilbaren schweren Leidens zu suchen.

Cosel. In der Nacht auf Donnerstag früh in der vierten Stunde brach im Hintergebäude des Müchster'schen Gasthofes hier selbst Schadenfeuer aus. Den vereinten Kräften der Coseler Löschfeuerlöschmannschaften und der mit großer Schnelligkeit herbeigeleiteten Schwepnitzer Freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Mehrere in dem brennenden Gebäude befindliche Pferde konnten gerettet werden; außer verschiedenen Inventar ist auch der Geflügelhandelswagen des Handelsmannes Buder aus Lausnitz mit verbrannt. Der ziemlich umfangreiche Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Es ist möglich, daß die Entstehungsurache auf Brandstiftung zurückzuführen ist.

Pulsnitz. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier. Als ein Geschirr von Lützenberg kommend, in der Nähe des Pulsnitzer Marktes anlangte, begegnete diesem ein Automobil. Dadurch scheute das Pferd des Geschirrs und es wollte durchgehen. Um dies zu verhindern, sprang der zwölfjährige Sohn des Fuhrwerksbesizers vom Bod um den Pferd in die Fägel zu greifen. In demselben Augenblicke kaufte aber schon das Automobil vorüber und es überfuhr den armen Jungen derart, daß er schwer verletzt liegen blieb. Nachdem ihm ein Notverband angelegt worden war, wurde er mit dem Zuge nach Dresden überführt.

Ramenz. Am Mittwoch vor. mittag brannte die Scheune des Nahrungsbesizers Peter Hühnack in Cunnewitz vollständig nieder. Sämtliche C. unterorrate wurden ein Raub der Flammen. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Großenhain. Wie aus dem hiesigen Garnisonlazarett mitgeteilt wird, ist erfreulicherweise das Befinden des bei einem Nachschiffdienst zweier Schwabronen des Großenhainer Husarenregiments infolge Getroffenwerdens von einer Wagnpatrone schwer verletzten Unteroffiziers Wilmke ein andauernd besriedigendes. Sobald begründete Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens besteht, wenn auch eine Gefahr dafür noch nicht als ausgeschlossen gelten kann. Bei der am Sonntag von Herrn Sanitätsrat Dr. Batsch und dem Herrn Assistenzarzt hiesigen Husarenregiments Dr. König an dem im pflichtgetreuer Ausführung seines Dienstes als Patrouillenführer Verunglückten vorgenommenen Operation wurden übrigens keine Geschossp splitter, sondern ein Teil einer verletzten Rippe entfernt.

Königsstein. Mittwoch nachmittag entlud sich über unserer Gegend ein sehr schweres Gewitter, das von einem über eine Stunde anhaltenden wolkenbruchartigen Regen begleitet war. Die Wasserläufe konnten von den Schleißen nicht bewältigt werden, so daß unsere Straßen Bächen glichen. Das Gewitter scheint auch in der Gegend nach dem Schneberg zu schwer aufgetreten zu sein, denn die Biela war nicht unbedeutend angeschwollen.

Schandau. Am Donnerstag früh fuhr der Eildampfer „Leitneritz“ der Oesterreichischen Nordwest-Gesellschaft auf der Fahrt von Hamburg nach Tetschen-Laubitz beim Passieren der Carolabrücke auf einen Stein derartig auf, daß er ein Leck erhielt. Man ist zurzeit damit beschäftigt, das eingedrungene Wasser aus dem Schiffskörper zu pumpen, um die Ladung zu bergen.

Baugen. Der Wirt des „Jägerhofes“ wurde vom Schöffengericht zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er seinen Gästen statt Rinderbraten Pferdefleisch verabreicht hatte. Es konnte ihm der Bezug von 5 Zentnern nachgewiesen werden.

Großpostwitz. Verschwunden ist seit vorigen Donnerstag der angesehene Wäghen-

besitzer August Bieschang in Großpostwitz bei Bautzen unter Zurücklassung seiner Frau. Zahlungsschwierigkeiten sollen die Ursache sein, die den sehr gewissenhaften und keineswegs verschwenderischen Mann zu diesem Schritt brachten.

Chemnitz. Hier sprang eine 22 Jahre alte, von ihrem Manne getrennt lebende Baderscheffrau mit ihrem zweijährigen Kinde in selbstmörderischer Absicht in den Schloßteich. Von einem dortigen Gondelbesitzer und einigen andern Personen wurden Mutter und Kind noch lebend dem nassen Element entziffen und nach dem Krankenhaus überführt.

Leipzig. Der Handlungslehrling Hellmuth Hühner ist nach Unterschlagung von 1278 Mark flüchtig geworden. Der erst 18 Jahre alte Mensch hat an der linken Kopfseite einen kahlen Fleck, der vielleicht seine rasche Ergreifung sichert.

Ein eigenartiges Bild bot am Dienstag der große Schwurgerichtssaal. Dort hatte sich die ganze Gilde der Zuhälter eingefunden, um der Verhandlung gegen fünf „Ludes“ beizuwohnen, die sich der Gefangenenselbstentlassung schuldig gemacht hatten. Junge Kerle mit verlebten Gesichtern und der charakteristischen Haarfrisur, d. h. glatt in der Mitte geschleift, so sahen sie zu Duzenden im Saale; hoffentlich ist ihnen der Schrecken in die faulen Glieder gefahren, denn ihr „Freund“, der Zuhälter Keller, ward als Hauptperson in dem Prozesse wegen verschiedener Delikte mit 3 1/2 Jahren Gefängnis belegt. Die strengsten Strafen sind gegen diesen Auswurf am Plage.

Seit Ende Mai befindet sich der Fleischermeister Otto Walther in Köhlig-Großenberg bei Leipzig in Untersuchungshaft als Urheber der Fleischergiftungen. Der jetzige Besitzer des Grundstücks fand kürzlich unter einem Haufen Sägespäne noch etwa 100 Knackwürste, die jedenfalls verfault worden sind, um sie der Untersuchung zu entziehen. Die Staatsanwaltschaft ließ die Würste beschlagnahmen.

Donnerstag nachmittag gegen 3/3 Uhr ist auf hiesigem Bahnhöfen Bahnhof der Streckenarbeiter Buhle von hier durch eine Rangiergrube überfahren worden. Er war sofort tot.

Obernhausen. Der Lagerhalter Fischer von der Filiale des Obernhäuser Konsumvereins in Neuhausen ist, nachdem er aus der Ladenkasse gegen 500 Mark entwendet hat, spurlos verschwunden.

Spremberg. Zum Eisenbahnunfall veröffentlichte mehrere Bürger von Teupliz eine Art Ehrenerklärung für den in Haft befindlichen Stationsassistenten Stullgys aus Spremberg. Es heißt da: Gegenüber der Aussage, daß der Stationsassistent Stullgys am Sonntag abend und auch am Montag vormittag total betrunken gewesen sei, erklären wir, daß diese in die Welt gesetzten Behauptungen auf Verbreitung müßigen Gerüchels zurückzuführen sind. Stullgys war in Köhlig Lokal vom Sonntag abend bis Montag mittag (1) anwesend und hat nicht im entferntesten soviel getrunken, daß er auch nur angetrunken sein konnte. Er ist vollständig vernünftig, wie jeder andere Mensch, zur Bahn gegangen, nachdem er drei bis vier Stunden vorher geschlafen hatte. J. Rose, Hotelbesitzer. H. Drag, Fabrikbesitzer. Aug. Dillinger, Glasbüttenbesitzer. M. Weichert, Kaufmann. — Diese Erklärung ist nicht gerade geeignet ihren Zweck zu erfüllen und den Stationsassistenten zu entlasten. Wenn jemand von Sonntag abend bis Montag mittag, also 14 bis 16 Stunden hintereinander im Wirtshaus zubringt; wird er selbst wenn er wirklich nicht betrunken war und trotz einigen Stunden Schlafes, unter keinen Umständen mit jelschen Sinnen ein so verantwortungsvolles Amt, wie der Bahndienst es ist, versehen können.